

IMPULSE

SOZIALES NETZ



MARKTGEMEINDE

Frastanz



November 2008 / Amtliche Mitteilung / Zugestellt durch Post.at



GUT AUFGEHOBEN IN FRASTANZ

Körperliche und seelische Gesundheit sind das höchste Gut des Menschen. Zahlreiche engagierte Menschen bilden in Frastanz ein „Soziales Netz“. Diese Ausgabe des „Impulse“ soll einen Überblick geben über das vielfältige Angebot, welches von Einzelpersonen, Vereinen und Institutionen getragen wird. Lernen Sie auf den nächsten Seiten die „Frastanzer Soziallandschaft“ kennen. Eine wichtige Stütze sind außerdem die Mitarbeiter der Apotheke und die Ärzte, welche sich in unserer Gemeinde niedergelassen haben.

Krankheiten halten sich nicht an Ordinationszeiten. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Ärzten für Satteins, Göfis, Schlins, Röns, Schnifis, Düns und Dünserberg sorgen die Frastanzer Mediziner deshalb dafür, dass auch in den Nachtstunden (ab 18.00 Uhr) und an den Wochenenden (Freitag ab 16.00 Uhr bis Montag 7.00 Uhr früh) ein kompetenter Ansprechpartner Hilfe leistet.

Im Walgaublatt wird der Bereitschaftsdienst regelmäßig veröffentlicht. Bei einem Anruf bei den

Frastanzer Ärzten gibt außerdem der Anrufbeantworter Auskunft. Im Krankheitsfall wenden Sie sich bitte an:

Praktische Ärzte

Dr. Peter Pircher

Bahnhofstraße 11
Tel. 0043/(0)5522/52400
Fax 0043/(0)5522/52400-4
peter.pircher@aon.at

Ordination: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 07:30 - 11:00 Uhr, Montag und Donnerstag 16:30 - 18:00 Uhr

Dr. Barbara Rehberger

Fachärztin für Psychiatrie, Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie - Geriatrie
Hofnerfeldweg 19
Tel. 0043/(0)5522/54024
Fax 0043/(0)5522/54024-4
barbara.rehberger@aon.at

Ordination: nach telefonischer Vereinbarung jeweils morgens zwischen 08:00 und 09:00 Uhr

Dr. Michael Sturn

Singergasse 14
Tel. 0043/(0)5522/51712
Ordination: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 07:30 - 11:00 Uhr, Montag, Dienstag und Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr

Dr. Gustav Rehberger

Feldkircher Straße 9
Tel. 0043/(0)5522/51191
Fax 0043/(0)5522/51191-6
docrehberger@aon.at

Ordination: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 08:00 - 11:30 Uhr, Mittwoch 16:30 - 18:00 Uhr

Zahnärzte

Dr. Xaver Greber

Auf Kasal 23
Tel. 0043/(0)5522/51323
Ordination: nach Vereinbarung

Dr. Christine Tscharre

Beim Adler 2
Tel. 0043/(0)5522/52462
Ordination: Montag bis Freitag 09:00 - 13:00 Uhr und nach Vereinbarung

Walgauapotheke

Mag. Tobias Gut

Auf Kasal 8
Tel. 0043/(0)5522/51136
Fax 0043/(0)5522/51136-8
walgau-apotheke@aon.at
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 08:00 - 12:00 und 14:30 - 18:30 Uhr, Samstag 08:00 - 12:00 Uhr, Donnerstag: Mittags- und Nachtdienst





Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Die neue Broschüre „Impulse“ widmet sich dem Themenkreis „Soziales Netz in Frastanz“. Fragen der sozialen Wohlfahrt und der Gesundheit sind Themen, die jeden Einzelnen persönlich betreffen, trotzdem oft als allzu selbstverständlich erachtet werden. Man nimmt sie erst wahr, wenn Körper und Geist eindeutige Signale senden, wenn man selbst Betroffene/r ist.

Damit aber das „soziale Netz“ greift, braucht es ein vielfältiges Angebot, braucht es verschiedene Institutionen, Vereine und Personen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, für den Menschen, der Hilfe braucht, da zu sein. Und auch in der sozialen Frage kommen wir zum Schluss: Neben den professionellen Anbietern gibt es eine große Anzahl von Ehrenamt-

lichen, die ein äußerst wichtiges Element der Gemeinwesenarbeit – dem Dienst am Nächsten – zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben.

Bei allen möchte ich mich im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner der Marktgemeinde Frastanz recht herzlich bedanken und uns allen wünschen, dass es immer wieder Menschen gibt, die Hilfe und Zuspruch allen Hilfebedürftigen angedeihen lassen.

Damit „Sozialarbeit“ gelingen kann, braucht es neben den persönlichen Kontakten auch eine finanzielle Absicherung. Vielleicht stört es Einzelne, wenn man in diesem Zusammenhang von Budgetzahlen spricht. Trotzdem zeigen auch diese Zahlen den Stellenwert der sozialen Wohlfahrt

und der Gesundheit in unserer Gemeinde. Im Jahre 2008 sind 2.689.900 Euro oder 22,7% des Gemeindebudgets (ohne die besonderen Aufwendungen für den Hochwasserschutz) für die „Soziallandschaft Frastanz“ reserviert worden. Ich denke gut investiertes Geld zum Wohle aller Frastanzerinnen und Frastanzer.

Es grüßt Sie

Eugen Gabriel, Bürgermeister



Zahlreiche Institutionen, Vereine und ehrenamtliche Helfer sorgen in Frastanz dafür, dass benachteiligte Mitbürger Unterstützung erhalten.

Marktgemeinde ist Ansprechpartner in allen sozialen Belangen

Neben den vielen sozialen Institutionen, Initiativen und Aktivitäten, welche die Marktgemeinde direkt und indirekt fördert, gibt es auch im Rathaus selbst eine spezielle Anlaufstelle für alle FrastanzerInnen: Im Sozialamt ist Herbert Egle der erste Ansprechpartner für alle sozialen Fragen.

Die von Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel ausgegebene Devise zur Bürgerfreundlichkeit lautet: Was immer im Rathaus erledigt werden kann, das sollen Frastanzer Bürgerinnen und Bürger auch wirklich hier bekommen.

Arbeitslosenunterstützung, Sozialhilfe oder Pflegegeld werden zwar nicht direkt ausbezahlt. Sämtliche Formulare und Bestätigungen, die es für die verschiedensten Angelegenheiten braucht, können aber im Rathaus beschafft, ausgefüllt und erledigt werden. Diesen hohen Anspruch an Bürgerfreundlichkeit zu erfüllen, ist Herbert Egle täglich bemüht: „Ich verschicke die Leute nicht gern“, betont der gelernte Werkzeugmachermeister, der seit elf Jahren im Rathaus in Frastanz für die Bürger da ist. Wer Hilfe und Unterstützung braucht, wer

Fragen zu seiner Pension oder zur Sozialhilfe hat, wer eine Wohnung sucht oder Informationen zum Pflegegeld braucht, wird deswegen von Herbert Egle nach Möglichkeit ohne Umwege und direkt „bedient“.

Allein einige hundert Anträge für Wohnbeihilfen bearbeitet er jedes Jahr, wobei jeweils umfangreiche Anträge ausgefüllt und Bestätigungen beigelegt werden müssen. Wenn allerdings Herbert Egle einmal „Grünes Licht“ für einen Antrag gibt, dann geht er in aller Regel bei den zuständigen Stellen im Land auch durch. Die finanziellen Dimensionen sind dabei durchaus beachtlich: Etwa 25.000 Euro an Wohnbeihilfe werden jeden Monat an FrastanzerInnen ausbezahlt.

Sozialhilfe: Prüfung ohne Schikanen

Wesentlich höher sind natürlich die Sozialhilfe-Beiträge, welche an Bedürftige überwiesen werden. Die möglichst genaue, niemals aber schikanöse Prüfung von Bedürftigkeit ist für Herbert Egle dabei Pflicht: „Je weniger Missbrauch in unserem Sozialstaat betrieben wird, desto mehr Geld bleibt für diejenigen, die es wirk-

lich brauchen“, lautet sein Credo. In diesem Sinne wäre er durchaus für eine noch bessere Vernetzung der verschiedenen Stellen, die Förderungen ausbezahlen. „Die technischen Voraussetzungen dafür wären längst gegeben“, so Egle – der neben seinen Agenden im Sozialamt auch EDV-Chef der Gemeinde ist und somit weiß, wovon er spricht.

Bürgerfreundlichkeit per Internet

Im Interesse der Bürger genutzt werden die neuen Möglichkeiten sehr wohl in der Marktgemeinde selbst: Praktisch alle Formulare, die es für sämtliche behördliche Bewilligungen, Ansuchen und Anträge gibt, sind auf der Homepage unter www.frastanz.at/formulare zum Download bereitgestellt.

„Viele Kunden kommen schon mit den fast perfekt ausgefüllten Formularen ins Rathaus – das erleichtert unsere Arbeit natürlich enorm“, freut sich Egle. Die persönliche Beratung ist aber meistens dennoch gefragt – nicht nur, aber auch von älteren Menschen, die noch keinen Computer mit Internetanschluss zuhause haben.

Die „Pensionsberatung“ gehört dabei zu den Haupt-Agenden von





Erster Ansprechpartner im Rathaus ist Herbert Egle. Auf der bürgerfreundlichen Homepage der Marktgemeinde stehen sämtliche Antragsformulare unter www.frastanz.at/formulare zum Download zur Verfügung.

Egle: Zwischen 200 und 300 Mal pro Jahr hilft er beim häufig unterschätzten „Papierkram“, der für die Bemessung der Pensionshöhe und beim Übertritt in den Ruhestand fällig ist.

Ein weiteres großes Arbeitsfeld von Herbert Egle ist die Hilfe bei der Wohnungssuche. Etwa 100 vorgemerkte Kunden sind in seiner Kartei. „Das klingt natürlich viel, die Zahl der wirklich dringenden Fälle ist aber sehr klein“, so Egle. Die allermeisten Vorgemerkten sind nämlich nicht im klassischen Sinne auf Wohnungssuche, sondern würden gerne eine kleinere oder größere Wohnung beziehen oder hoffen auf eine günstige Gelegenheit im Lieblings-Ortsteil.

Soziales Netz nicht in Frage stellen

Wenn sich solche Möglichkeiten eröffnen, dann ist Herbert Egle natürlich als Vermittler zur Stelle. Bedauerlich ist aus seiner Sicht, dass viele Privatwohnungen leer stehen. Nicht selten deswegen, weil deren Besitzer schlechte Erfahrungen mit Vormieter gemacht haben. „Das muss man einerseits zwar verstehen. Andererseits wird so die Mehrheit der Anständigen für die Sünden der

wenigen Mieter bestraft, die nicht wissen, wie sie sich aufzuführen haben“. Ähnliches stellt er immer wieder in der öffentlichen Diskussion über die Sozialhilfe fest: „Einzelne Fälle von Missbrauch stellen dann immer wieder unser ganzes soziales Netz in Frage“, so Egle. Als jemand, der die Sachlage aus „vorderster Front“ kennt - nämlich im täglichen Kontakt mit sozial bedürftigen und hilfeschuchenden Menschen - weiß er, dass die allermeisten derer, die um Hilfe bitten, diese auch wirklich dringend notwendig haben.

Wenn sie für die Hilfeleistungen des Staates auch die „gesetzlichen Voraussetzungen“ erfüllen, sind alle Hilfesuchenden bei Egle am rechten Ort. Und oft hat er auch für jene Rat, die gemäß der bürokratischen Berechnungen keine Ansprüche haben. Schließlich gibt es in Frastanz und im ganzen Ländle eine Reihe privater Hilfsorganisationen, wo sich Menschen über gesetzliche Verpflichtungen hinaus für Menschen engagieren. Solche, wie Herbert Egle.

Als zuständiger Mitarbeiter für Sozial- und Wohnungswesen ist er im Rathaus unter Tel: 05522/51534-32 und per Email erreichbar unter herbert.egle@frastanz.at



Öffnungszeiten im Rathaus

Im Rathaus ist der „allgemeine Parteienverkehr“ nur vormittags vorgesehen. Das ist aber nicht Schikane, sondern hat im Gegenteil mit dem Bemühen um beste Bürgerfreundlichkeit zu tun:

Weil die Beratungsgespräche, das gemeinsame Ausfüllen von Formularen oder das Zusammenstellen von Unterlagen für irgendwelche Ansuchen meist einige Zeit in Anspruch nimmt, ist es vernünftig, dafür einen Termin am Nachmittag zu vereinbaren.

So kann, was gerade im Sozialamt sehr wichtig ist, auch die entsprechende Diskretion gewahrt bleiben.





Der Ausschuss Jugend, Familie und Soziales setzt auf vielfältige Aktivitäten für Menschen jeden Alters und aller Nationen. Wichtig ist etwa die Zusammenarbeit mit dem Team des Jugendhauses oder die Deutschkurse für Migranten-Kinder.

Sozialausschuss setzt starke Akzente für Jung und Alt

Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock engagiert sich seit 1995 im Ausschuss Jugend, Familie und Soziales. Wie beurteilt sie die Situation in der Marktgemeinde?

Der Arbeitsbereich Soziales ist vielfältig. Was waren in den letzten Jahren besonders wichtige Projekte?

Wichtige Themen sind sicherlich die Kinderbetreuung und die Jugendarbeit. Hier sind wir um einen ständigen Qualitätsausbau bemüht. Die Marktgemeinde stellt nicht nur finanzielle Mittel bereit, sondern setzt außerdem auf engagierte Mit- und Zusammenarbeit aller Beteiligten. Gute Resonanz hatten wir auch auf das Projekt „Jugend und Alkohol“, welches vor sechs Jahren initiiert wurde. Drei Jahre lang haben wir mit Unterstützung von Eltern, Firmen und Vereinen Maßnahmen gesetzt zur Förderung eines bewussten Umgangs mit Alkohol. Vor zwei Jahren haben wir uns dann dem Landesprojekt „Spaß mit Maß“ angeschlossen und konnten alle Walgaugemeinden dafür begeistern, in der Regionalgruppe mitzuarbeiten. Unser Ausschuss ist außerdem für die Organisation der Jungbürgerfeier, der Inline

Skaterkurse und vieles mehr zuständig. Auch an der Planung zur Umgestaltung des Gemeindeparks waren und sind wir beteiligt. Um uns selbst ein Bild zu machen, besuchen wir auch regelmäßig Sozialeinrichtungen in der Region.

Wie steht Frastanz heute aus „sozialer Sicht“ da?

Also ich denke, sehr gut! Neben den erwähnten Initiativen beherbergen und unterstützen wir mit der aqua mühle frastanz einen der größten Sozialdienstleister des Landes in Frastanz. Die Arbeitsinitiative Bezirk Feldkirch (ABF) hat ihre Zentrale ebenfalls bei uns. Aber auch unser Sozialzentrum ist weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Die Mitarbeiter sind ebenso motiviert wie einfühlsam, vor einiger Zeit wurde das Sozialzentrum sogar mit dem Qualitätsgütesiegel für bewohnerorientierte Tagesgestaltung ausgezeichnet. Auch der Krankenpflegeverein und der Mobile Hilfsdienst (Mohi) arbeiten mit viel Herz und Verstand. Hervorragend ergänzt wird dieses Angebot vom „Wohnen für Jung und Alt“ der Pfarre, welches seit einigen Jahren eine besondere Art des Zusammenlebens bietet. Der Verein Domino spielt als Bürgerbüro und „Um-

schlagplatz“ für Vieles ebenfalls eine wichtige Rolle. Menschen mit Beeinträchtigung wird in der Werkstatt der Lebenshilfe Lebensqualität und Selbstwertgefühl vermittelt.

Wie wichtig sind für den „sozialen Frieden“ ehrenamtlich getragene Initiativen? Wie werden diese von der Gemeinde unterstützt?

Ohne Ehrenamt wäre vieles nicht möglich, viel Gutes würde wahrscheinlich zusammenbrechen. Ich muss an dieser Stelle auch den Mitgliedern „meines“ Ausschusses danken. Sie sitzen nämlich nicht einfach die Sitzungen ab, sondern helfen überall tatkräftig mit.

Wir sind sehr dankbar für das ehrenamtliche Engagement. Die Marktgemeinde unterstützt dies etwa, indem sie Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, Mieten zahlt, Bauhofarbeiter abstellt,...

Was sind die sozialen Herausforderungen der nächsten Zeit?

Natürlich möchten wir uns in allen Bereichen immer weiter verbessern. Die große Herausforderung der Zukunft wird aber sein, wie wir das Zusammenleben der 30 Nationen, die in Frastanz leben, fördern. Ich meine zusammen le-





.... die Skaterkurse sind seit Jahren beliebt.

Karin Fetz zählt bei der Betreuung der kleinen Paula auf den Rat von Kinderkrankenschwester Brigitte Gobber.

Kompetenter Rat für Mütter und Väter



Vize-Bgm. Ilse Mock

Frisch gebackene Eltern haben viele Fragen. Bei der „Fürsorge“ stehen ihnen mit Kinderkrankenschwester Brigitte Gobber und Assistentin Elli Längle zwei kompetente Ansprechpartnerinnen zur Seite.

Die richtige Ernährung und Pflege, das Stillen, der Umgang mit Ein- oder Durchschlafproblemen, Zahnprophylaxe, Erziehungsfragen oder Krankheiten - Eltern haben tagtäglich neue Herausforderungen zu bewältigen. Sie wollen meist das Beste für ihr Kind, sind aber oft verunsichert, wie sie dies angehen sollen. Jeden Dienstag von 14.00 bis 16.00 Uhr können

sie mit ihren Fragen in die Elternberatungsstelle Hofen im Sozialzentrum kommen. Sr. Brigitte Gobber gibt Tipps im Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern bis zum Alter von vier Jahren. Das Gewicht, der Entwicklungs- und der Gesundheitszustand des Kindes wird dabei genau protokolliert. Das gibt Eltern Sicherheit.

Im vergangenen Jahr war die Elternberatungsstelle insgesamt 44 Mal geöffnet, 391 Beratungen wurden durchgeführt.

**Elternberatungsstelle Hofen
Sozialzentrum
Schmittengasse 10
Tel: 05522/51772-23
Sr. Brigitte Gobber**

ben, nicht nebeneinander wohnen! Die Deutschkurse für Kindergartenkinder mit Migrationshintergrund, welche wir seit drei Jahren mit der aqua mühle frastanz anbieten, werden gut angenommen. Das ist ein erster Schritt. Derzeit arbeiten wir an einem Konzept, wie die Erwachsenen hier noch besser eingebunden werden können. Im kommenden Mai planen wir mit der Pfarre und den Vereinen einen ganz besonderen Tag: Angehörige aller Nationen, die in Frastanz leben, werden sich vorstellen und präsentieren können. Auch die Frastanzer selbst sollen bitte ihren Teil dazu beitragen. Bei schönem Wetter möchten wir mit dieser Veranstaltung gleichzeitig den neu gestalteten Park einweihen. „Net lugg lo - immer am Ball blieba!“ lautet das Motto bei uns im Ausschuss.

Unterstützung für Pflegende

Pflegende Angehörige sollen sich nicht allein gelassen fühlen mit ihrer großen Verantwortung.

Deshalb werden vom Sozialausschuss in Zusammenarbeit mit dem Mobilien Hilfsdienst, dem Krankenpflegeverein und dem Team des Sozialzentrums regelmäßig interessante Vorträge organisiert.

„Demenz - eine Herausforderung für die Gesellschaft der Zukunft“ lautete etwa kürzlich der Titel, unter dem Dr. Adelheid Gassner-Briem im Sozialzentrum referierte.

Wichtige Unterstützungsangebote sind auch die Tagesbetreuung beim Adler oder die „Urlaubsbetten“ im Sozialzentrum: Unverzichtbare Entlastung für Pflegende, die sonst im 24 Stunden-Dienst stehen.



LEBENDIGES SOZIALZENTRUM

„Das Sozialzentrum Frastanz soll ein Ort der Geborgenheit und Pflege werden“, versprach der damalige Bürgermeister Harald Ludescher bei der Eröffnung am 28. April 1996. Trotz der Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Führung des Hauses hat man dieses Ziel nie aus den Augen verloren.

Ein menschliches Zuhause und fachkompetente Betreuung: Das wollte die Marktgemeinde Frastanz den Seniorinnen und Senioren immer bieten. Dem „Sparen um jeden Preis“ hat man deshalb immer konsequent eine Absage erteilt.

Dass dies der richtige Weg war und ist, bestätigte sich im Zuge der jüngsten Pflegedebatte: Viele Vorarlberger Altersheime standen dabei in der Kritik. Diskussionen

um fehlende Pflegekräfte, mangelhafte bauliche Zustände und verfehlte Sparmaßnahmen beschäftigten die Öffentlichkeit, Medien, den Rechnungshof und sogar den Landtag.

Für das Sozialzentrum in Frastanz gab es bei allen Überprüfungen im Zuge dieser Diskussionen nur beste Zeugnisse. Die Freude darüber hält sich bei Maria Seeger, der langjährigen Leiterin des Hauses, aber in Grenzen.

Beste Zeugnisse für das Sozialzentrum Frastanz

„Es ist einerseits schön, dass unsere Arbeit so positiv bewertet wurde. Der Weg, den wir gemeinsam mit der Marktgemeinde gewählt haben, hat sich so als der einzig richtige erwiesen“. Andererseits habe die öffentliche Diskussion zeitweise aber auch

zu einer Verunsicherung geführt, welche die Arbeit nicht gerade erleichterte.

Faktum ist jedenfalls, dass das Sozialzentrum Frastanz nicht nur baulich auch zwölf Jahre nach seiner Eröffnung zu den schönsten „Altersheimen“ Vorarlbergs zählt: Man hatte in Frastanz auch nie Probleme, genügend gut ausgebildetes und hoch motiviertes Personal zu bekommen.

Das ist für Maria Seeger ein sehr guter Gradmesser für die Gesamtqualität im Sozialzentrum Frastanz.

„Pflegeschlüsselkräfte sind heute am Arbeitsmarkt mehr denn je gefragt und umworben“, erläutert Seeger. Ein schlechtes Arbeitsklima, zuwenig Wertschätzung für gute Arbeit oder mangelhafte bauliche Zustände würde da bald zu einer „Abwanderung“ der Pflegekräfte führen.





Vielfältiges Unterstützungs-Angebot

Die meisten Menschen fühlen sich auch im Alter in ihren „eigenen vier Wänden“ am wohlsten. Man will ganz einfach zuhause bleiben. Das ist in der Marktgemeinde dank vieler verschiedener Hilfsdienste auch dann möglich, wenn man wegen gesundheitlicher Probleme zeitweise oder auch langfristig auf die Hilfe anderer angewiesen ist.

Dazu gibt es in Frastanz eine vielfältige Palette an Hilfsdiensten und Einrichtungen: Ambulante Unterstützung durch die „aqua Heimhilfe“, den Mobilien Hilfsdienst (MOHI) oder den Krankenpflegeverein. Die Pfarre bietet ebenfalls Unterstützung durch verschiedenste Aktivitäten oder auch das „Wohnen für Jung und Alt“ an.

Als segensreich erweist sich für Pflegende Angehörige auch die Möglichkeit der Tagesbetreuung oder der „Urlaubsbetten“ im Sozialzentrum. Pflegende können ihre hilfsbedürftigen Angehörigen für wenige Stunden oder mehrere Tage zur Betreuung vorbeibringen: Für Pflegende, die oft das ganze Jahr über 24-Stunden Dienst zu leisten haben, eine wichtige Entlastung.

Wer aber „Rundumbetreuung“

benötigt oder dieselbe bevorzugt und gerne in Gesellschaft mit anderen Senioren seinen Lebensabend verbringen will, der ist im Sozialzentrum bestens „aufgehoben“: Das aber wirklich nur unter Anführungszeichen. Denn die Senioren werden im Sozialzentrum nicht etwa „verhätschelt“ oder gar mit Medikamenten „beruhigt“, sondern im Gegenteil nach allen Möglichkeiten aktiviert.

Tägliches Training für Geist und Körper

Dazu bieten Maria Seeger und ihr engagiertes Team gemeinsam mit ehrenamtlich engagierten FrastanzernInnen ein breites Bewegungs- und Freizeitangebot, bei dem auch die geistigen Fähigkeiten trainiert und wachgehalten werden. Neben den von den Pflegepersonen geleiteten fachlich-therapeutischen Aktivitäten setzt man auch auf „bewährte Vorarlberger Hausmittel“, um Geist und Körper zu trainieren: Jassen und stricken, lesen und spielen, turnen, malen und basteln sind bei den Senioren ebenfalls beliebte Freizeitaktivitäten.

Besucher sind im Sozialzentrum schon im Interesse der Abwechslung immer gern gesehen



und werden auch mit diversen Veranstaltungen gezielt ins Haus geholt.

**Informieren kann man sich direkt im Sozialzentrum
Schmittengasse 10
Tel: 05522/51772-0
Fax: 05522/51772-32
maria.seeger@frastanz.at**



Maria Seeger, Leiterin des Sozialzentrums Frastanz





Beste Betreuung zuhause garantiert das Schwestern-Team des Krankenpflegevereins.

Bestens umsorgt in vertrauter Umgebung

Rund 200 FrastanzerInnen sind alljährlich auf Unterstützung durch den Krankenpflegeverein angewiesen. Die sieben Krankenschwestern betreuen ihre Patienten dort, wo sie sich am wohlsten fühlen, dort, wo sie am schnellsten wieder gesund werden: Zuhause.

Sie stehen Angehörigen bei der Pflege kranker Menschen bei und geben als kompetente und einfühlsame Gesprächspartnerinnen Sicherheit. In enger Zusammenarbeit mit dem Hausarzt und anderen ambulanten Diensten werden außerdem Injektionen und Medikamente verabreicht, Wunden versorgt, Maßnahmen zur Mobilisierung in Angriff genommen und eine umfassende Betreuung geplant. Auch die Nachsorge nach Krankenhaus-Aufenthalten sowie die Intensivpflege von schwer kranken und sterbenden Menschen wird mit größter Umsicht übernommen.

Die Schwestern des Krankenpflegevereins sind 365 Tage im Jahr im Einsatz, wenn nötig auch nachts. So wurden etwa 2007 fast 5000 Hausbesuche gemacht. Wichtigstes Ziel des Krankenpflegevereins war und ist es, dass

pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich eigenverantwortlich in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. Dabei setzt man auf Hilfe zur Selbsthilfe, die Förderung und Erhaltung vorhandener Fähigkeiten und Zusammenarbeit aller Beteiligten. Außerdem soll niemand bevormundet werden. Das Selbstbestimmungsrecht der Patienten muss klar gewahrt bleiben.

Aber auch Angehörige brauchen oft Zuspruch und Motivation, um dem Pflegealltag gewachsen zu sein. Sie werden deshalb nicht nur mit verschiedenen „Pflegetechniken“ vertraut gemacht, sondern außerdem über Entlastungsangebote informiert und dazu motiviert, diese auch anzunehmen.

Anspruch auf diese einfühlsame Betreuung haben all jene, welche mit einem Krankenpflegevereins-Mitglied in einem Haushalt leben. Für 28 Euro jährlich kann also für die ganze Familie vorgesorgt werden.

Der Krankenpflegeverein wurde bereits vor 76 Jahren gegründet, seit 1967 steht Elmar Hosp an der Spitze des engagierten ehrenamtlich agierenden Vorstands. Ein wichtiges Anliegen war und ist ihm die Zusammenarbeit aller in der Pflege tätigen Personen.

**Informieren über die Leistungen des Krankenpflegevereins Frastanz kann man sich direkt im Stützpunkt „Beim St. Wendelin 1“
Tel. 05522/52474
Fax 05522/52474-13
krankenpflegeverein.frastanz@vol.at
Das Schwesternteam ist unter Tel. 0664/3938353 oder 0664/4241270 erreichbar.
Informationen zum Wochenenddienst gibt es unter Tel. 0699/12193736**



Seit mehr als 40 Jahren engagiert sich Elmar Hosp als Obmann des Krankenpflegevereins.





Anita Pfefferkorn und ihrem Team ist es ein besonderes Anliegen, dass ältere Menschen soziale Kontakte pflegen.

Mohi vertreibt die Einsamkeit

Wenn der Alltag immer beschwerlicher wird, übernimmt der Mobile Hilfsdienst gerne einen Teil der Last und hilft mit, der Vereinsamung vorzubeugen.

32 FrastanzerInnen engagieren sich beim Mobilem Hilfsdienst (MOHI). Sie unterstützen bei der Pflege, übernehmen Behördengänge, stellen sich als Chauffeurinnen zur Verfügung, helfen bei der Reinigung der Wohnung und bei der Wäschepflege, bereiten kleine Mahlzeiten zu und packen an, wo Hilfe gebraucht wird. Vor allem aber hören sie zu und bemühen sich darum, dass pflegebedürftige und ältere Menschen sich nicht von ihrer Umwelt abschotten.

Als wichtige Ergänzung in dieser Hinsicht bietet der Mobile Hilfsdienst seit dem Frühjahr 2006 die sogenannte „Tagesbetreuung“ an. Der Treff „Beim Adler 10“ kommt bei den SeniorInnen der Marktgemeinde dermaßen gut an, dass die Öffnungszeiten bereits erweitert werden mussten: Am Montag, Mittwoch und Freitag steht die helle, schöne Wohnung von 9.00 bis 18.00 Uhr für Besucher offen. Da trifft man sich auf einen Schwatz über alte Zeiten mit

Gleichgesinnten, trumpft mit der Schell-As ordentlich auf, übt sich an verschiedensten Bastel-Angeboten oder nimmt am Gedächtnis-Training teil. Leiterin Anita Pfefferkorn und ihr Team haben immer wieder gute Ideen, die bei den rund sechs Besuchern, die an einem durchschnittlichen Öffnungstag vorbei schauen, gut ankommen. Auch für ein eventuell gewünschtes Mittagsschläfchen ist man bei der Tagesbetreuung gerüstet. Damit das Team wirklich für jeden Einzelnen da sein kann, wird nach Möglichkeit dafür gesorgt, dass pro zwei SeniorInnen eine Betreuerin zur Verfügung steht. Interessierte SeniorInnen können jederzeit „schnuppern“ bei der Tagesbetreuung und werden gerne auch vom Fahrdienst von zuhause abgeholt.

Insgesamt betreut der Mobile Hilfsdienst alljährlich rund 56 FrastanzerInnen. Die gut ausgebildeten Helferinnen sind eine wichtige Stütze für pflegende Angehörige und auch für ältere Menschen, die alleine leben.

Nähere Informationen zum Mobilem Hilfsdienst und der Tagesbetreuung gibt Diplom-Krankenschwester Anita Pfefferkorn unter der Telefonnummer 0664/5022099.

Schmackhaft und leistbar: Das „Essen auf Rädern“

Etwa 120 Mahlzeiten werden täglich in der Küche des Sozialzentrums zubereitet. Ein Drittel davon bringen die Zivildienner und ehrenamtliche Helfer zu privaten AbnehmerInnen.

„Essen auf Rädern“ ordern in erster Linie Senioren, denen das tägliche Kochen und Einkaufen zuviel wird. Es wird an allen Werktagen inklusive Samstag verlässlich in einer Warmhaltebox zugestellt. Das Küchen-Team des Sozialzentrums nimmt bei der Erstellung des Speiseplans Rücksicht auf erforderliche Diäten und bereitet auch Schonkost mit viel Sorgfalt zu. „Auf individuelle Wünsche wird - wenn irgendwie möglich - Rücksicht genommen,“ versichert Küchenchefin Michaela Huber-Schiefer. „Essen auf Rädern“ kostet pro Mittagessen 6,36 Euro. Wer noch einigermaßen mobil ist, hat außerdem die Möglichkeit, direkt im Sozialzentrum in Gesellschaft zu speisen. Am „Offenen Mittagstisch“ wird pro Mittags-Mahlzeit 5,07 Euro, für das Abendessen 2,18 Euro verrechnet.

Nähere Informationen gibt es im Sozialzentrum telefonisch unter 05522/51772-0.





Marlene und Dr. Bruno Renner gehören zu den Motoren des „Gesunden Lebensraum Frastanz“. Dieser bietet auch ein vielfältiges Gesundheits-Programm.

Vielfältige Aktivitäten im „Gesunden Lebensraum Frastanz“

Bis auf den letzten Platz besetzt war das Pfarrzentrum vor nunmehr 25 Jahren, als damals das Konzept vom „Gesunden Lebensraum Frastanz“ vorgestellt wurde. „Es war etwas völlig Neues und eine bewegte Zeit“, erinnert sich Dr. Bruno Renner, einer der Gründerväter dieser „Bewegung“.

Die Grundidee der Gemeindeärzte Dr. Bruno Renner und Dr. Gustav Rehberger, die gemeinsam mit ihren Gattinnen damals die Motoren des Projektes waren: Menschen sollen im Umgang mit ihrer eigenen Gesundheit und mit ihrem unmittelbaren Lebensraum mehr Verantwortung übernehmen. Dass die FrastanzerInnen dazu bereit waren, bewies nicht nur der enorme Publikumsandrang bei der besagten Eröffnungsveranstaltung im Pfarrsaal: In zahlreichen Projektgruppen engagierten sich über die Jahre hunderte FrastanzerInnen auf vielfältigste Weise aktiv im und für einen „Gesunden Lebensraum Frastanz“.

Da gab und gibt es Bewegungsgruppen für Übergewichtige, Gymnastik für Menschen mit Rückenbeschwerden, Zahnputz-Kurse für Kinder, Initiativen für Gesunde Ernährung, die „Geburtsvorberei-

tung für Leib und Seele“, eine Kreislaufgruppe, „aqua training“ und vieles mehr. In der Auseinandersetzung mit dem Lebensraum wurde man natürlich auch „politisch aktiv“: „Wir haben uns aber immer aus der Parteipolitik herausgehalten, und das ist gut so“, betont Dr. Renner. Die Meinungen der „Lebensraum-Aktivisten“ wurden von der Gemeindepolitik aber trotzdem immer ernst genommen. Viele der Aktivitäten wurden auch in anderen Gemeinden des Landes übernommen – die „Gesunde Jause“ etwa wird heute von vielen Elternvereinen an Pflichtschulen im ganzen Land angeboten.

Nicht mehr wegzudenken aus der Vorarlberger Soziallandschaft sind die Mobilen Hilfsdienste. Ihre Wurzeln haben diese Mohi's beim „freiwilligen Besuchsdienst“, den Marlene Renner im Rahmen des Gesunden Lebensraumes gegründet hat: Ehrenamtlich besuchten Frastanzer Frauen Kranke und betreuungsbedürftige Senioren, um ihnen beizustehen. Der Bedarf und die Nachfrage stellte sich aber bald als so groß heraus, dass dafür professionelle Organisationsstrukturen aufgebaut werden mussten. Das übernahm damals Dr. Greti Schmid, die als Gönnerin – wie einige andere Nicht-Fra-

stanzer auch – im Gesunden Lebensraum Frastanz mitarbeitete. Heute ist sie bekannterweise als Landesrätin verantwortlich für die Mobilen Hilfsdienste im Land.

Unter dem organisatorischen Dach „Gesunder Lebensraum Frastanz“ agieren die einzelnen Projektgruppen autonom. Die Gruppenverantwortlichen treffen sich ab und zu um Termine und Pläne zu koordinieren, Ideen zu diskutieren oder auch um kleine Probleme zu besprechen. „So ist einerseits die Selbständigkeit der Initiativgruppen gewahrt, andererseits auch die gegenseitige Unterstützung gesichert“, erläutert Dr. Renner.

Dass es nach 25 Jahren noch immer so viele Gruppen im „Lebensraum“ gibt, freut ihn und seine vielen MitstreiterInnen sehr. Andererseits ist doch auch ein Nachwuchsproblem erkennbar.

„Junge Leute fürchten wohl, dass sie sich zu sehr binden, wenn sie sich einmal irgendwo engagieren“, so Dr. Renner. Dabei wäre man im „Lebensraum“ auch durchaus für neue Ideen offen – so wie das in den vergangenen 25 Jahren immer der Fall gewesen ist.

**Gesunder Lebensraum Frastanz
Hofnerfeldweg 30a
Tel: 05522/54503
b.renner@vol.at**





Die Stiftung Maria Ebene in Frastanz ist Vorarlbergs Suchttherapiezentrum.

Jedes Verhalten kann zur Sucht werden

„Suchtprävention und -therapie erleben einen nie dagewesenen Boom,“ berichtet der Leiter des Krankenhauses Maria Ebene, Prim. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller im Jahresbericht 2007 der Stiftung Maria Ebene. In den verschiedenen Einrichtungen des Suchttherapiezentrums suchen alljährlich rund 1200 Betroffene Hilfe.

Neben den bekannten Problemen mit illegalen Drogen wie Cannabis, Heroin oder Kokain, wird zunehmend über den Schutz der Nichtraucher und das Problem des Jugendalkoholismus diskutiert. Eine völlig neue Dimension eröffnet sich aber im Bereich der sogenannten Verhaltenssuchtigkeit. Immer häufiger sind Abhängigkeiten von modernen Medien, von Fernseher, Computer oder Spielautomaten. Aber auch Kauf-, Konsum- oder Sexsüchtige klopfen in den Ambulanzen der Stiftung Maria Ebene an. „Die alte Erkenntnis, dass jedes menschliche Verhalten zur Sucht werden kann, bewahrheitet sich immer mehr,“ so Dr. Haller. In der Arbeit mit abhängig gewordenen Menschen zielen die Mitarbeiter stets darauf hin, die dem Suchtverhalten zugrunde liegenden Störungen zu

orten und zu behandeln. Depressionen, Burn out, Selbstwertprobleme oder Angstzustände sind oft solche Auslöser. In der Stiftung Maria Ebene ist man darum bemüht, flexibel und innovativ zu bleiben, neue Trends frühzeitig zu erfassen und mit modernen Therapieansätzen gegenzusteuern. Dafür wurden folgende Einrichtungen geschaffen:

- Das **Krankenhaus Maria Ebene** Frastanz ist spezialisiert auf die Behandlung von Alkohol-, Medikamenten-, Nikotinabhängigkeit und Glücksspielsucht.
- Die **Therapiestation Carina** in Feldkirch wurde für die Langzeitrehabilitation bei Drogen-, Alkohol-, Medikamenten- und Mehrfachabhängigkeit, Ess- und Angststörungen eingerichtet.
- In der **Therapiestation Lukasfeld** in Meiningen werden Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlungen für junge Erwachsene ab 16 Jahren durchgeführt.
- In den **Beratungsstellen Clean** in Bregenz, Feldkirch und Bludenz werden auch ambulante Therapien durchgeführt.
- Beratung und Information sowie Projektplanung und -umsetzung sind die Spezialgebiete der **Supro –Werkstatt für Suchtphylaxe** in Götzis.

Stiftung Maria Ebene

Die 1976 gegründete Stiftung Maria Ebene, das Vorarlberger Behandlungszentrum für Suchtkrankheiten, ist ein privater Rechtsträger und als gemeinnützige Institution anerkannt. Die Institution führt mehrere Beratungsstellen, Ambulanzen und stationäre Einrichtungen zur Prävention und Therapie von Abhängigkeitserkrankungen und assoziierten Störungen.

Als Stifter fungieren bis heute:

- Land Vorarlberg
- Kammer für Arbeiter und Angestellte
- Vorarlberger Gebietskrankenkasse
- Caritas der Diözese Feldkirch
- Österreichische Caritas Zentrale (Fachgruppe Suchtkrankenhilfe)
- Seraphisches Liebeswerk für Vorarlberg und Liechtenstein

Weitere Informationen zu Therapieinhalten, Veranstaltungen, Kontaktaufnahme etc. finden sich unter www.mariaebene.at.

**Stiftung Maria Ebene
Maria Ebene 17
Kontakt: Peter Rüscher
Tel: 05522 727 46 3120
peter.ruescher@mariaebe.at**





Das Haus „Wohnen für Jung und Alt“: Der Gemeinschaftsraum ist ein „großes Wohnzimmer“ für alle Bewohner, wo gefeiert, gespielt, geplaudert wird.

„Wohnen für Jung und Alt“ feiert 4. Geburtstag

Unsere älter werdende Bevölkerung erfordert ein stetiges Überdenken der Wohnsituationen und der sozialen Hilfsdienste, damit ein selbständiges Wohnen im Alter so lange wie möglich gewährleistet ist. Am 1. Oktober feierte in Frastanz ein ambitioniertes Projekt den 4. Geburtstag:

Im Haus „Wohnen für Jung und Alt“ im Hofnerfeldweg soll älteren Menschen die Möglichkeit gegeben werden, länger selbständig, sicher und gemeinschaftlich mit Unterstützung der Hilfsdienste vor Ort und im Austausch mit Familien in einer eigenen Wohnung zu leben. Die zentrale Lage ermöglicht es allen BewohnerInnen - auch ohne Auto - aktiv am Dorfleben teil zu nehmen und Arzt, Bank, Gemeindeamt und andere wichtige Einrichtungen zu Fuß zu erreichen.

Austausch zwischen Jung und Alt

Durch ein gemeinschaftliches Wohnen kann der Vereinsamung älterer Menschen, die nicht mehr so mobil sind, entgegengewirkt werden. Freude, Humor und Austausch erhalten länger gesund und lassen die Schwierigkeiten

(besonders gesundheitliche) nicht so in den Vordergrund rücken. Der Austausch zwischen Jung und Alt fördert und stärkt das Verständnis und die Toleranz zwischen den Generationen.

In der Wohnanlage sind zwölf Wohnungen für ältere Menschen der Pfarrpfründe und Krankenpflagestiftung der Pfarre Frastanz sowie vier Familienwohnungen der Vogewosi untergebracht. Alle Wohnungen sind rollstuhlgerecht, mit Terrasse oder Balkon ausgestattet und mit einem Lift erreichbar. Im Erdgeschoss gibt es einen Gemeinschaftsraum. Außerdem ist dort das Büro von Christine Kieber untergebracht, welche die Gemeinwesenarbeit begleitet.

Nachbarschaftshilfe wird groß geschrieben

Der Gemeinschaftsraum wird für das regelmäßige Mittwochfrühstück, Erzählcafés, Spieleabende, Feiern im Jahreskreis, Geburtstage... genutzt und ist wie das große Wohnzimmer für alle BewohnerInnen. Nachbarschaftshilfe ist den Menschen im Haus sehr wichtig. Mit großer Selbstverständlichkeit werden Dienste wie Medikamente holen, Tee kochen, Unterstützung bei Krankheit



Auch die Kinder fühlen sich wohl im Gemeinschaftsraum.

und vieles mehr übernommen. Jeder packt an - je nach seinen Möglichkeiten.

Wer nähere Auskünfte wünscht oder sich für eine Wohnung interessiert, kann sich gerne auch direkt mit Christine Kieber in Verbindung setzen.

**Wohnen für Jung & Alt
Hofnerfeldweg 1b
Tel: 05522/54507
Fax: 05522/54507-4
jung.alt@pfarrefrastanz.at
Bürozeiten:
Mo, Mi, Fr: 9.00-11.00,
Do: 14:30-16:30 Uhr**





Der Verein Domino fördert mit zahlreichen Aktivitäten die Begegnung der Generationen.

Domino - seit zehn Jahren Treffpunkt der Generationen

Seit zehn Jahren besteht heuer das „Domino - s` Hus am Kirchplatz“. Neben vielen anderen Aktivitäten und Projekten der Pfarre Frastanz gehört der Verein Domino zu jenen sozialen Einrichtungen, die für das Zusammenleben in der Marktgemeinde unverzichtbar geworden sind.

Das frühere „Kooperatorhaus“ der Pfarre wurde vor zehn Jahren mit Mitteln der Pfarre, der Marktgemeinde, des Landes und des Bundes sowie mit tatkräftiger Unterstützung vieler Ehrenamtlicher und der damaligen Schüler der HTL Rankweil umgebaut. Im Oktober wurde das zehnjährige Bestehen mit einigen speziellen Veranstaltungen gefeiert, am 7. November wird zum großen offiziellen Festabend geladen.

Das Domino, ein gemeinnütziger Verein, ist als Offenes Haus konzipiert, wo Aktivitäten für alle Generationen angeboten werden - vor allem auch solche, welche die Begegnung der Generationen fördern.

Von Lesungen über Adventfeiern und Yogakurse gibt es viele Dienstleistungen, Hilfestellungen und Informationsmöglichkeiten. Das Offene Singen, Ferienpro-

gramme, Literaturcafe, Garten-spaziergänge, Babysitterdienst - sind neben den legendären Kasperltheateraufführungen und Sommerspielen Angebote, die im Domino für viel Bewegung und Begegnung sorgen. Für Leben sorgen außerdem die Spielgruppe Sonnenschein, welche ebenfalls im Domino eingemietet ist, sowie die Besucher des beliebten „Weltladen“.

Engagiertes Team setzt Akzente

Das sehr engagierte Team um Christl Stadler und Christine Kieber, welche das Domino von Anfang an maßgeblich betreuen, freut sich auch immer wieder über FrastanzerInnen, die hier eigene Ideen einbringen und etwas von ihrem Können und Wissen einbringen. „Dafür haben wir immer ein offenes Ohr“, bestätigt Christine Kieber.

Derzeit in Vorbereitung ist eine „Seniorenbörse“, wo rüstige SeniorInnen - organisatorisch unterstützt durch das Domino-Team - älteren Menschen kleine Hilfsdienste anbieten, wenn etwa eine Glühbirne auszuwechseln oder ein Siphon zu reinigen ist. Dieses Projekt ist in Absprache mit den

Gewerbebetrieben im Ort erstellt worden.

**Domino s` Hus am Kirchplatz
Kirchplatz 4
Tel: 05522/51769
office@dominofrastanz.org**

Bibliothek Frastanz mit Ludothek

Im „Hus“ am Kirchplatz sind auch der Weltladen sowie die Bibliothek Frastanz untergebracht. Die bereits 1946 als „Volksbibliothek am Kirchplatz“ gegründete Einrichtung wurde heuer „runderneuert“, erhielt ein neues Erscheinungsbild und mit Mag. Martha Stüttler-Hartmann eine neue Leiterin. 8500 Bücher, Spiele und Medien für alle Altersstufen werden vom Büchereiteam mit Monika Beiser, Chris Bertsch, Gabi Bertsch, Marika Bertsch, Marie-Luise Decker, Waltraud Egger, Annelies Guggenberger, Johanna Brunnhofer, Sibylle Scherer und Ruth Walch bereitgehalten.

Öffnungszeiten:

**Montag: 16.00 - 20.00 Uhr
Dienstag: 9.00 - 11.00 Uhr
Mittwoch: 16.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 - 11.00 Uhr
Freitag: 16.00 - 18.00 Uhr**





Die tollen Werkstücke und Handarbeiten, welche in der Werkstätte der Lebenshilfe von Menschen mit zum Teil schweren Beeinträchtigungen gefertigt werden, finden regelmäßig guten Absatz.

Lebenshilfe: Fähigkeiten fördern und fordern

In Frastanz unterhält die Lebenshilfe seit 1992 in der Kleinfeldgasse eine Werkstätte. Hier werden Menschen mit teils mehrfachen schweren Beeinträchtigungen mit viel Engagement und Einsatz betreut. Derzeit sind es 30 Frauen und Männer im Alter von 17 bis 76 Jahren, welche täglich „gefördert und gefordert“ werden.



„Wir möchten die Menschen ihren Fähigkeiten und Talenten entsprechend und soweit es möglich ist in den Arbeitsalltag integrieren“, so Mag. Lenka Brezaniova, die als Leiterin seit mehr als fünf Jahren die Hauptverantwortung trägt.

Regelmäßige Beschäftigung durch diverse Aufträge für Industrie- und Handelsbetriebe sowie Verpackungsarbeiten geben Sinn und Selbstvertrauen. Vor allem auch im kreativen Bereich, bei Holzarbeiten, beim Kerzengießen, Weben, Malen und beim Handarbeiten werden Talente und Fähigkeiten entdeckt und weiterentwickelt. Und natürlich ist der Stolz groß, wenn die Arbeiten dann in der Werkstatt oder bei einer der großen Verkaufsausstellungen zu Ostern und zu Weihnachten auch Käufer finden.

Eingebunden sind die Menschen je nach ihren Möglichkeiten aber ebenso in den normalen Arbeitsalltag – Jause besorgen, beim Kochen helfen oder auch Küchendienste gehören dazu.

Sport- und Therapieangebote

Für die Entwicklung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten

gibt es für die Menschen in der Werkstätte Frastanz Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Tanzpädagogik, Sportangebote und mehr. „Das gehört zu den schönsten Momenten unserer Arbeit, wenn einem Mann oder einer Frau nach tage- und monatelangen Übungen eine neue Bewegungsabfolge gelingt“, so Lenka Brezaniova.

Besucher herzlich willkommen

Sie und ihr junges Team von insgesamt neun MitarbeiterInnen freuen sich immer über Besuch in der Werkstätte, die man als ein „Offenes Haus“ führt. „Es bestehen schon sehr gute Kontakte zur Dorfgemeinschaft“.

Regelmäßig schaut natürlich auch Vizebürgermeisterin Ilse Mock vorbei. Seit drei Jahren ist sie Obfrau der Lebenshilfe Region Walgau. In diesen ehrenamtlichen Wirkungsbereich gehört neben der Werkstätte Frastanz der Sunnahof Tufers in Göfis, wo die Lebenshilfe gemeinsam mit behinderten Menschen eine Biolandwirtschaft samt Hofladen, Gastronomie, Gärtnerei und eine Tischlerei betreibt.

Bei ihren Besuchen ist sie immer





Die insgesamt neun Mitarbeiter motivieren und fördern.

wieder überrascht und begeistert von den Fortschritten, welche die Menschen trotz teilweise schwerster Behinderung machen können. „Meine Bewunderung gilt den Mitarbeitern der Lebenshilfe, welche diese Fortschritte mit viel Liebe, Kompetenz, Geduld und Kreativität ermöglichen“, so die Vize-Bürgermeisterin.

Kunst und Integration auf dem Herbstmarkt

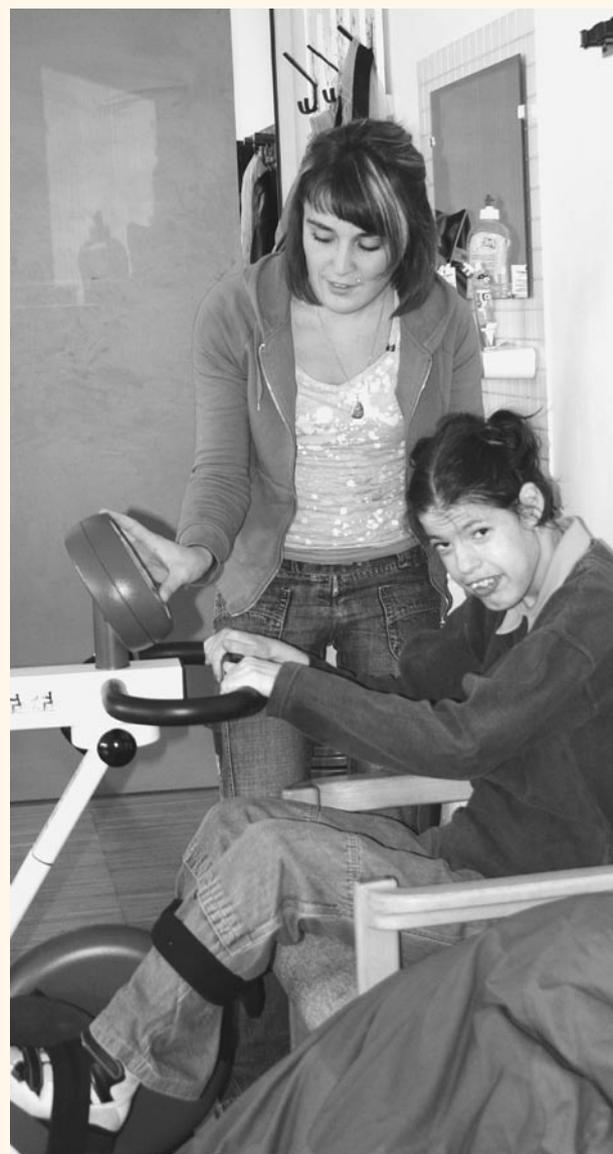
Unter dem Titel „Kunst und Integration“ wird beim Herbstmarkt der Wirtschaftsgemeinschaft Frastanz, der heuer am 16. November stattfindet, eine große gemeinsame Ausstellung organisiert.

„Alle namhaften Frastanzer Künstler und viele künstlerisch aktive FrastnerInnen stellen dabei gemeinsam mit den Kreativen der Beschützenden Werkstätte sowie des Kunstraums der aqua mühle frastanz aus“, verrät Lebenshilfe-Obfrau VzBgm Ilse Mock. „Ein Termin, den man sich auf jeden Fall vormerken muss!“

**Informieren kann man sich bei der Werkstätte Frastanz der Lebenshilfe Vorarlberg Kleinfeldgasse 2
Tel: 05522/52962
ws-frastanz@lhv.or.at**



Mag. Lenka Brezaniova, Leiterin der Werkstätte Frastanz der Lebenshilfe Vorarlberg





In diesem Haus in der Mühlegasse hat eine der erfolgreichsten Sozial-Organisationen des Landes ihren Ursprung. Unter der Leitung von Geschäftsführer DSA Thomas Vogel werden von der aqua mühle frastanz....

Landesweit erfolgreich: die aqua mühle frastanz

Sicherheit, Geborgenheit und Zugehörigkeit wollte Waltraud Moser den Langzeitpatienten des Landeskrankenhauses Rankweil bieten, als sie 1987 das Wohnheim Mühlegasse gründete. Sie legte damit einen wichtigen Grundstein für eine der größten Sozialeinrichtungen des Landes: der aqua mühle frastanz gemeinnützige GmbH.

Nach dem Tod dieser engagierten Frau im November 1993 entstand der gemeinnützige Verein „Wohnheim Mühlegasse“, der sich allmählich mit immer neuen Aufgaben zu „mühle - verein für soziales“ auswuchs. Von den derzeit rund 100 Mitarbeitern sind nur mehr 17 direkt mit dieser ursprünglichen Aufgabe - der Betreuung von chronisch psychisch kranken Menschen - betraut. Der Zusammenschluss des Vereins mit der Beschäftigungsinitiative Frastanz (BIF) und der gemeinnützigen GmbH Phönix - Werkstatt für Soziales zum Jahreswechsel 2004/2005 unter dem gemeinsamen Dach der aqua mühle frastanz soziale dienste gemeinnützige GmbH. erweiterte die Kompetenzen und Kapazitäten maßgeblich. Ziel dieser Koope-

ration war es, Synergien besser nutzen zu können.

Die Marktgemeinde Frastanz ist mit einem Anteil von 49 Prozent an dieser Gesellschaft beteiligt.

Die Generalversammlung besteht aus dem Vorstand von „mühle - verein für soziales“ und dem Gemeindevorstand der Marktgemeinde Frastanz. Den Vorsitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft hat Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel inne, mit Dr. Klaus Martin, Dr. Burkhard Hirn, Alt-Landtagspräsident Günter Lampert und Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock sind weitere sozial engagierte Menschen in diesem Gremium vertreten. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Dipl. Sozialarbeiter Thomas Vogel.

Vielfältiges Leistungsspektrum

Mit einem Gesamtbudget von fast sieben Millionen Euro bietet die aqua mühle frastanz alljährlich eine Vielzahl an sozialen Dienstleistungen sowie an Ausbildungs- und längerfristigen Arbeitsplätzen an.

Die rund 100 Mitarbeiter der aqua mühle frastanz engagieren sich in den Bereichen Betreutes Wohnen, Arbeit, Bildung, Bera-

tung, Kinder und Jugendliche sowie Kunst.

Rund 160 Menschen sind in den diversen Arbeitsprojekten längerfristig angestellt, fünf Jugendliche absolvieren zur Zeit eine Lehre unter den Fittichen der aqua mühle frastanz. In den verschiedenen Wohneinrichtungen haben 43 Männer und Frauen ein Zuhause gefunden.

Das vielseitige Kursangebot in der Energiefabrik nutzen alljährlich rund 900 Menschen. Insgesamt wenden sich alljährlich rund 2300 Menschen an die MitarbeiterInnen der aqua mühle frastanz. Diese haben auch die Möglichkeit, im Rahmen von „Outplacements“ in verschiedene Berufe zu schnuppern. Rund 190 Menschen nehmen diese Gelegenheit wahr. Aber auch rund 150 Schüler werden alljährlich von aqua mühle-Mitarbeitern „gecoacht“, die außerdem rund 160 Menschen im Rahmen von anderen Projekten unterstützen. In Ganztageskinderbetreuung Panama werden täglich rund 25 Kinder betreut.

Offen für viele Ideen

„Grundsätzlich ist man bei der aqua mühle frastanz für alle Ideen offen, die Arbeit und damit neue





.... verschiedenste Arbeits- und Qualifizierungsprogramme angeboten. Gerne angenommen werden etwa die Unterstützung bei der Pflege durch aqua-Heimhilfen oder die Angebote der Wäscherei.

Perspektiven eröffnen," erklärt Geschäftsführer DSA Thomas Vogel. Dieses Engagement zeigt sich etwa auch in der Postberatungsstelle Schlins, welche dank Mitarbeiterinnen der aqua mühle aufrecht gehalten werden kann, oder auch in der Betreuung älterer oder pflegebedürftiger Menschen: Arbeitslose Frauen finden seit 2006 nach ihrer Ausbildung zu „aqua-Heimhilfen“ eine neue Berufung und unterstützen maßgeblich pflegende Angehörige im ganzen Land.

Last but not least werden in der Tagesbetreuung Panama 25 Kinder aus Frastanz und den umliegenden Gemeinden betreut. Spaß und Spiel kommen auch bei den rund 300 Gästen im Ferienheim Amerlügen nicht zu kurz.

Zusammenarbeit auf breiter Basis

Das Geld für die vielfältigen Dienstleistungen der aqua mühle frastanz kommt aus verschiedensten „Töpfen“. Fast vier Millionen Euro - das entspricht rund 57 Prozent der benötigten Mittel - wurden 2007 selbst erwirtschaftet durch verschiedenste Dienstleistungen, die Abwicklung von Firmenaufträgen oder etwa in der

Wäscherei. Das Betreute Wohnen wird maßgeblich von der Behinderten- und Sozialhilfe getragen.

Die Bildungsangebote konnten dank Beiträgen des Landes und des AMS realisiert werden, während die Beratungs-Leistungen vom AMS finanziert wurden. Dank Behindertenhilfe konnte das kreative Repertoire im Kunstraum ausgeschöpft werden, während im Bereich Kinder und Jugendliche Land und Gemeinden entscheidende Mittel beisteuern. Auch die Eltern helfen mit ihren Beiträgen mit, ihre Kinder in der Ganztagesbetreuung Panama zu fördern.

Erfreulicherweise gibt es aber immer wieder auch Firmen und Privatpersonen, welche die Arbeit der aqua mühle frastanz nach Kräften unterstützen. Die Feldkircher Banken, welche zum Weltspartag traditionell gemeinsam für einen sozialen Zweck spenden, haben sich heuer für die aqua mühle frastanz entschieden.

**Informieren über sämtliche Angebote der aqua mühle frastanz kann man sich in der Energiefabrik an der Samina Obere Lände 3d
Tel: 05522/51596-30
info@aqu-soziales.com
www.aqua-soziaes.com**

Wäschepflege mit Gütesiegel

Zahlreiche Firmen und Privatpersonen schätzen den flexiblen Wasch-, Bügel- und Flickservice der mühle-Wäscherei.

Rund 6000 Kilogramm Wäsche gehen pro Monat durch die Hände der 15 Mitarbeiter. Privatkunden bringen ihre Wäschekörbe unbürokratisch in der Energiefabrik vorbei, während Gastronomiebetriebe aus dem ganzen Land den täglichen Lieferservice genießen.

In der mühle-Wäscherei werden 15 Mitarbeiterinnen von drei Vorarbeiterinnen zu Profis in Sachen Wäschepflege ausgebildet. Neben dem sorgsamem Umgang mit den anvertrauten Wäschestücken, spricht aber auch der - ökoprofit-zertifizierte - sparsame Einsatz von Waschmitteln und Energie dafür, diese Arbeiten dem Wäscherei-Team in der Energiefabrik zu überlassen. Auch das gute Stück für die Reinigung kann direkt bei der mühle-Wäscherei abgegeben werden.

Nähere Informationen gibt gerne Sonja Damegger unter Tel: 05522/51596-30, sonja.damegger@aqu-soziales.com



SOZIALES NETZ

Krankenhaus Maria Ebene

Seniorenrat der
Marktgemeinde

Mobiler Hilfsdienst

Domino

Krankenpflegeverein

Tagesbetreuung

Ärzte

Sozialzentrum

Beschützende Werkstätte
der Lebenshilfe

Verein Domino

Sozialabteilung der Marktgemeinde

aqua mühle frastanz
gem GmbH

Essen auf Rädern

Wohnen für Jung & Alt

Gesunder Lebensraum

Pfarre Frastanz

Ausschuss für Familien,
Jugend & Soziales

Arbeitsinitiative
Bezirk Feldkirch, ABF